

## Predigt von Pastor Dr. Michael Bendorf, Braunschweiger Friedenskirche, 23.06.19

**Thema:** Eine Kultur des übernatürlichen Lebens

**Text:** diverse Bibelstellen

**Leitvers:** „Da wir durch Gottes Geist ein neues Leben haben, wollen wir uns jetzt auf Schritt und Tritt von diesem Geist bestimmen lassen“ (Gal 5,25).“

Heute haben wir bereits den vierten Sonntag im Rahmen unserer Themenreihe „Natürlich übernatürlich!“ Dadrin steckt ja ein kleines Wortspiel: Natürlich im Sinne von selbstverständlich wollen wir in dieser übernatürlichen Dimension des geistlichen Lebens unterwegs sein. Alles andere wäre auch seltsam, weil Jesus allen, die ihn als Herrn angenommen haben und ihm folgen, seinen Geist geschenkt hat. Paulus erinnert diese Menschen daran, wenn er fragt (Folie 1, 1. Kor 3,16): „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ Wenn du zu diesen Menschen gehörst, dann ist das Übernatürliche in dein Leben gekommen.

Und die andere Seite des Wortspiels: Das Übernatürliche will sich eben auch ganz natürlich ausdrücken – nicht abgehoben und sich den Realitäten und Nöten dieses Lebens entziehend. Wir müssen einfach nur ganz schlicht auf Jesus schauen, den ewigen Gottessohn, der ganz Mensch geworden ist und ganz nahe bei ihnen war und ihr Leben geteilt hat. Mit ihm berührt der Himmel die Erde, die übernatürliche Dimension vereint sich mit der natürlichen Dimension und gibt ihr die Schönheit und den Glanz zurück, die sie einmal hatte, aber verloren hat. Paulus hat es einmal so ausgedrückt (Folie 2): „Unter ihm, Christus, dem Oberhaupt des ganzen Universums, soll alles vereint werden – das, was im Himmel, und das, was auf der Erde ist.“ (Eph 1,10)

Wenn dieser Geist Christi in dir lebt, dann will der dich in dieses große Anliegen mit hineinnehmen. Wir wollen natürlich übernatürlich leben und übernatürlich natürlich leben. Als wir noch in Hannover lebten, war ich einmal mit unserem jüngeren Sohn im Supermarkt einkaufen. Er war damals noch in der Sportkarre. Als wir uns der Kasse näherten, wurde ich Zeuge eines sehr interessanten theologischen Gesprächs. Vor uns hatte sich bereits eine etwas längere Schlange gebildet. Ganz vorne stand ein Mann, der sich der Frau zuwandte, die hinter ihm stand, und ihr laut sagte: „Es kann uns kein Pastor sagen, ob wir in den Himmel kommen oder nicht. Vielleicht kommen wir auch alle in die Hölle! Eines aber ist sicher: Die Seele des Menschen ist unsterblich.“ Daraufhin antwortete die Frau ihm: „Ach, der liebe Gott wird schon dafür sorgen, dass wir alle in den Himmel kommen. Da habe ich keine Sorgen.“ Daraufhin stieg eine weitere Frau in das theologische Gespräch ein und erwiderte: „Das ist doch alles Spekulation. Wenn es soweit ist, dann werden wir schon sehen.“ Ich stand ganz am Ende der Schlange und überlegte, wie ich darauf reagieren sollte. Ich bin doch Pastor, da muss ich doch reagieren! Vielleicht eine spontane Predigt halten? Hier und jetzt im Supermarkt? Während ich noch grübelte, öffnete eine weitere Kasse und meine Reihe mit den interessanten Gesprächspartnern löste sich auf. Als ich dann bezahlte und mich mit meinem Sohn auf den Heimweg machte, dachte ich noch einmal über diese seltsame Situation nach. Wir waren gut 400 m vom Supermarkt entfernt, als ich plötzlich sehr deutlich das Reden des Geistes Jesu vernahm: „Kehre um und erzähle dem Mann von mir!“ Es gibt ja Momente, in denen man unsicher ist, welche innere Stimme man da in sich wahrnimmt. Aber in diesem Moment hatte ich keinen Zweifel daran, dass es der Heilige Geist war. Ich konnte mir eigentlich nicht vorstellen, dass der Mann noch aufzufinden war. Aber wenn Gott redet ... Zur Freude meines Sohnes riss ich den Kinderwagen um 180 Grad herum und lief so schnell ich konnte zum Supermarkt zurück.

Und tatsächlich sah ich den Mann noch am Fahrradständer. Ich ging auf ihn zu und sprach ihn an: „Entschuldigen sie bitte, sie haben gerade an der Kasse gesagt, dass ihnen kein Pastor sagen könne, ob wir in den Himmel kommen oder nicht. Ich möchte ihnen sagen, dass ich Pastor bin und ihre Frage beantworten kann: Es hängt alles an Jesus!“ Der Mann schaute mich erstaunt und zugleich irritiert mit hochgezogenen Augenbrauen an: „An Jesus?“ Nun lag es an mir, das zu tun, was der Heilige Geist mir aufgetragen hatte. „Ja“, erwiderte ich und erklärte ihm, wer Jesus ist und was er für uns am Kreuz und in der Auferstehung getan hat. Daraus entwickelte sich ein sehr persönliches und bewegendes Gespräch, in dem der Mann mir die Not seines Lebens schilderte. Am Ende konnte ich noch für ihn beten und ihn segnen. Durch das Gebet sichtbar berührt fragte er mich nach dem Namen meiner Gemeinde. Als ich ihm den Namen nannte, leuchteten seine Augen auf: „Da war ich schon mal vor einigen Jahren im Gottesdienst. Und ich muss ihnen sagen: Es war wunderbar, die Menschen waren so liebevoll, so anders, so freundlich.“

Diese Geschichte ist eine kurze Beschreibung darüber, wie sich ein übernatürliches Leben ausdrücken kann. Und dabei denke ich nicht nur daran, dass ich dem Impuls Gottes nachgegangen bin und sich daraus dieser bewegende Augenblick ergeben hat. Wie gut, dass ich diesen Impuls nicht abgetan habe – so im Sinne von: Ach das ist jetzt dein schlechtes Gewissen, weil du dich vorhin an der Kasse nicht getraut hast. Es war wirklich Gottes Reden. Ich denke auch an die Wahrnehmung des Mannes über die Menschen meiner damaligen Gemeinde: „so liebevoll, so anders, freundlich.“ Dieses „anders“ ist eben dieses andere Leben, dass Jesus uns mit sich selbst geschenkt hat. Die wahrgenommene Liebe und Freundlichkeit gehören ja zu den so genannten Früchten des Heiligen Geistes, die er in unserem Leben hervorbringen möchte. Das alles sind Dimensionen eines übernatürlichen Lebens. Und davon darf es gerne mehr sein in unserem Leben – oder?

Ich habe meine Predigt überschrieben mit (Folie 3): „Eine Kultur des übernatürlichen Lebens“. Sie ist im letzten nichts, was ich on top noch erreichen muss oder will. Im Kern ist sie nichts anderes als gelebter Ausdruck meiner neuen Identität als Kind Gottes, die Gott mir zuspricht. Genauer: Die sein Geist uns zuspricht, wenn Jesus unser Herr ist. „Denn der Geist Gottes bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind“ (Röm 8,16). Das ist ein Zuspruch Gottes an uns. Sind wir aber seine Kinder und lebt der Geist Jesu in uns, dann ist es das Herzensanliegen dieses Geistes, uns immer mehr in die Ebenbildlichkeit von Jesus zu verwandeln. Ich weiß nicht, wie oft du schon an deinem Charakter gearbeitet und gefeilt hast, wie oft du schon an deinem Image gearbeitet hast, wie oft du schon ein besserer Menschen werden wolltest und neue Vorsätze getroffen hast. Das alles ist nicht mit einer Kultur des übernatürlichen Lebens gemeint. Wenn der Geist Gottes uns ergreift und uns verändert, dann hat das eine übernatürliche Qualität. Was ist eine Kultur? Eine Kultur beschreibt im weitesten Sinne all das, was Menschen selbst gestaltend hervorbringen. Etwas enger formuliert versteht man unter einer Kultur das Grundgerüst an Gewohnheiten und Regeln, die das Miteinander und Zusammenleben einer Gruppe von Menschen bestimmen. Wer eine fremde Kultur besucht, der braucht erst einmal Zeit, sich darin hinein zu fühlen und zu tasten, bis er nach und nach mit ihr vertraut wird und in seinem Denken, Reden und Verhalten sicherer wird.

Was ist nun eine übernatürliche Kultur? (Folie 4) Wenn eine Kultur im weitesten Sinne all das, was Menschen selbst gestaltend hervorbringen, dann ist eine übernatürliche Kultur im weitesten Sinne all das, was der Heilige Geist durch und mit uns in dieser Welt hervorbringen will. Die Grundlage dafür ist der Anbruch des Reiches Gottes durch die Auferstehung Jesu von den Toten und die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten. Inmitten dieser alten, gebrochenen, leidenden und seufzenden Schöpfung ereignet sich

eine neue Schöpfung. Sie hat ihre eigene, ihre übernatürliche Kultur. Du musst für dich klären, ob du Teil dieser neuen Schöpfung sein möchtest. Der Schlüssel dazu ist Jesus. Und ohne seinen Geist kann sich die Kultur des übernatürlichen Lebens in deinem Leben nicht entfalten. Aber er sucht dich; es drängt ihn geradezu, in dir Wohnung zu nehmen, um dort etwas Neues zu beginnen. Bist du bereit?

Dieses Neue betrifft grundsätzlich eine Veränderung unseres Seins durch die Einwohnung des Geistes in uns, aber dann auch eine Veränderung unseres Denkens, unserer Emotionen, Einstellungen und Motivationen und dann auch unseres Handelns. Man könnte schlichtweg sagen (Folie 5): Kopf, Herz und Hand als die drei zentralen Lernzieldimensionen unserer Persönlichkeitsbildung und unseres Bildungssystems werden durch den Geist Gottes erneuert und verändert. Du beginnst anders zu denken. Plötzlich kannst du Dinge denken, die übersteigen dein Denken! Auf einmal kannst du das Nicht-Denkbar denken, weil bei Gott nichts unmöglich ist! Und der Geist Gottes will die Macht des negativen Denkens in deinem Leben brechen. Ich weiß nicht, wie negativ du über dich denkst oder wie viel Negatives du in deinem Leben bereits über dich gehört hast. Der Geist Gottes macht dem ein Ende. Er reißt diese zerstörerischen Gedankengebäude in uns ein. Er bricht die Macht der negativen Worte, die du gehört hast und bis heute dein Sein bestimmen. Er entlarvt alle Lügen, denen du bis heute über dich glaubst. Er zerstört ihre Macht und spricht neue Wahrheiten in dein Herz. Ich möchte dir heute einen Vers aus Jer 29,11 zusprechen, wo Gott sagt (Folie 6): „Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“ Das sind Gottes Pläne und Gedanken für dich: Bei ihm hast du eine Zukunft, eine Lebensperspektive und Hoffnung. Er will, dass sich sein Friede in dir ausbreitet. Er hat nicht nur Gedanken des Heils, er will dir in Jesus zum Heil werden. Und wenn dieser Geist dein Denken erneuert, dann ist da auch kein Raum mehr für negative Gedanken und Worte über andere. Eine Geist der Kritik ist mit dem Geist Gottes nicht vereinbar.

Eine Kultur des übernatürlichen Lebens verändert auch dein Herz – hier jetzt verstanden als Dimension unserer Emotionen, Einstellungen und Motivationen. Wo der Geist Gottes da hineinkommt, da fühlst und empfindest du anders: Du entwickelst eine Empathiefähigkeit; die Not der anderen geht dir zu Herzen. Du trägst auf einmal einen Schmerz in dir, der direkt aus dem Herzen Gottes entspringt. Du kannst seine Tränen über diese leidende und gebrochene Schöpfung weinen. Unrecht und Ungerechtigkeit gehen dir zu Herzen. Und du liebst leidenschaftlicher als jemals zuvor in deinem Leben. Du bekommst zunehmend eine Ahnung, was Liebe überhaupt ist – und liebst den, den du noch nicht gesehen hast: Jesus. Dein Charakter verändert sich: Du willst eine Frau, ein Mann nach dem Herzen Gottes werden: vertrauenswürdig, ehrlich, aufrichtig, gewissenhaft etc. Deine Motivation zu handeln entspringt aus dem liebenden Herzen Gottes für seine Schöpfung. Und du handelst du anders. Du fängst an zu dienen, stellst dich zurück und suchst das Wohl des Anderen. Du suchst das Reich Gottes.

Und zur Ausbreitung dieses herrlichen Reiches Gottes stellst du dich in den Dienst Jesu. Du erwartest, dass sein Geist in dir Gaben freisetzt. Wir nennen sie Geistesgaben, Gnadengaben, Charismen – geistgewirkte Befähigungen, durch die wir etwas tun können, was wir aus eigener Kraft nicht tun könnten. Jeder, der Jesus nachfolgt, hat mindestens eine dieser Gaben empfangen! Vielleicht gebraucht dich der Heilige Geist in besonderer Weise, Menschen mit Jesus bekannt zu machen; vielleicht empfängst du durch diesen Geist mehr als andere Offenbarungen Gottes. Vielleicht hast du die Gabe des Lehrens, des Glaubens, der Heilungen, der Ermutigung, der Barmherzigkeit, des Dienens. Und das alles so, dass du weißt, dass es der Geist Gottes in dir ist, der durch dich wirken möchte

auf eine Weise, die Menschen stärkt, ermutigt, segnet, Hoffnung schenkt – was auch immer zum Leben dient. Paulus sagt dazu (Folie 7): „Strebt nach der Liebe, eifert aber nach den geistlichen Gaben ...“ (1. Kor 14,1). Tust du das? Eiferst du? Verlangst du ernsthaft danach, dass Gott durch dich wirken kann, damit sich die Neuschöpfung Bahn bricht?

Das alles sind Dimensionen der Kultur des übernatürlichen Lebens. Sie hinterlassen eine bleibende Wirkung in dieser Welt. Sie dienen der Ausbreitung des Reiches Gottes! Denken wir an den Mann und dessen Aussage über meine damalige Gemeinde am Fahrradständer vor dem Supermarkt: „Es war wunderbar, die Menschen waren so liebevoll, so anders, so freundlich.“ Welch eine wunderbare Frucht des Heiligen Geistes im Leben von Menschen, die diesen Jesus lieben und ihm folgen wollen. Ich kann mich noch daran erinnern, als ich mit Anfang 20 Jahren zum Glauben an Jesus kam und er anfang, mich in diese Dimensionen des übernatürlichen Lebens zu führen. Nach gut einem Jahr sagte mein Bruder zu mir: „Es ist so, als wenn du dich einer Gehirnwäsche unterzogen hättest – aber zum Guten.“

Mir ist natürlich auch bewusst: Wir können auch anders, ich kann auch anders. Aber wir wollen im Tiefsten nicht mehr anders. Es bekümmert uns, wenn es nicht so ist. Und wir leben in einer Welt, die uns in dieser Spannung belässt, dass wir einerseits in ihrem System ganz drin sind, aber dann eben aber auch in dieser übernatürlichen Dimension unterwegs sind. Erinnern wir uns daran: Gott wird Mensch und damit Teil der Menschheitsgeschichte, um diese in ihrem alten Verlauf zu durchbrechen - und damit auch die Gesetzmäßigkeiten der alten, gefallenen Schöpfung - all das, was wir kennen an Sünde, Streit, Entzweiung, Krieg, Misstrauen, Krankheit, Begierde, Neid, Böshaftigkeit, Sterben, Tod, etc. . Er tut dies als der Fürst des Lebens, der den Tod überwunden hat und diese alte Welt in ihrem Seufzen und Stöhnen in eine Neuschöpfung führen will. Gott erbarmt sich über uns und den Zerbruch unsers Lebens. Jesu Auferstehung bedeutet Neuschöpfung, und eine Neuschöpfung bringt neue Gesetzmäßigkeiten und ganz andere Kräfte in unser Leben; es wird übernatürlich! Diesbezüglich lesen wir im Hebräerbrie des NT (Folie 8):

*„Sie haben doch schon die Gaben des Himmels gekostet und den Heiligen Geist empfangen. Sie haben erfahren, wie zuverlässig Gottes Wort ist, und haben schon die Kräfte der kommenden Welt gespürt“ (Hebr 6,4.5)*

Gekostet - empfangen - gespürt: schon jetzt. Wie ist es mit dir: Hast du diese Gaben auch schon gekostet? Den Heiligen Geist empfangen? Die Kräfte gespürt? Sie sind da! Die Kräfte des neuen Zeitalters wirken immer wieder Heilung, Barmherzigkeit, Vergebung, Versöhnung, Annahme, Hoffnung, Wiederherstellung, Frieden, Liebe, neues Leben mit Perspektive – schlicht: übernatürliches Lebens! Das soll diese Welt schmecken und dafür gibt Gott seiner Gemeinde Kraft! Es ist Kraft da. Wir erwarten viel zu oft in unserem Leben die Gesetzmäßigkeiten der alten Schöpfung, oder? Wir brauchen eine Erneuerung unseres Denkens, Fühlens und Handelns. Wir fallen zu oft in alte Gesetzmäßigkeiten und Regeln zurück, in die Kultur der unerlösten Schöpfung mit all dem, was Paulus immer wieder aufzählt an Neid, mangelnder Vergebungsbereitschaft, Streit, Rechthaberei und dann nennt er noch Dinge wie sexuelle Unmoral, Ausschweifungen, Gier, Götzendienst, okkulte Praktiken, Wutausbrüchen etc. Ein Jeder prüfe sich selbst.

Die Antwort der Bibel für uns darauf? (Folie 9) „Da wir durch Gottes Geist ein neues Leben haben, wollen wir uns jetzt auf Schritt und Tritt von diesem Geist bestimmen lassen“ (Gal 5,25). Er will uns führen und leiten. Darauf sollen wir achten. Entscheidend ist für uns,

dass wir uns auf ihn einlassen, damit dieses übernatürliche Leben wirksam wird. Wenn wir an Jesus glauben, aber im alten verharren wollen, also nach den Gesetzmäßigkeiten dieser alten Schöpfung leben wollen, dann wird's chaotisch. Ich will uns dazu einen Kurzfilm zeigen über die Verkehrsumstellung in Schweden von Links- auf Rechtsverkehr am 03.09.1967 ([Video](#)) .

Von jetzt auf gleich mussten alle Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger umdenken. Ampeln wurden umgebaut und umgestellt, manche Verkehrsschilder waren nicht mehr gültig, neue mussten her. 150.000 Verkehrsleiter-Autos mit Megafon wurden als Orientierung eingesetzt, vorübergehend wurde das zulässige Tempo reduziert, das Fernsehen übertrug die Umstellung als Verkehrserziehungsmaßnahme. Und dennoch: Das Chaos blieb nicht aus. Der Verkehr kam zum Erliegen. Neue Denkprozesse mussten eingeübt werden und neue Verhaltensweisen. So ist das auch mit der Neuschöpfung: Mit der Auferstehung Jesu und der Ausgießung des Heiligen Geistes müssen auch wir, die wir unser Leben Jesus hingegeben haben, neue Denkprozesse und Verhaltensweise einüben. Und er ist noch nicht einmal ganz vergleichbar mit dem schwedischen Verkehr, weil die alten Regeln ja außer Kraft gesetzt wurden, wir aber in einer Welt leben, wo wir täglich beide Realitäten erfahren. Wir erleben alte und neue Gesetzmäßigkeiten. Da aber die alten uns noch so dominieren, müssen wir die neuen viel bewusster einüben und leben. Das geht nur durch den Heiligen Geist und durch Umsetzung! 150.000 Verkehrsleiter mit Megafon waren damals im Einsatz. Der Heilige Geist ist dein Verkehrsleiter. Wer aber könnte dir ergänzend zur Seite stehen, um dich in dieser neuen Schöpfung des Übernatürlichen einzuüben? Ein Hauskreis? Ein Mentor? Ein Gebetskreis? In Schweden wurde in der Übergangsphase das Tempo gedrosselt. Man hat den Menschen Zeit zur Gewöhnung und Einüben gegeben. Nimmst du dir diese Zeit zum Einüben eines übernatürlichen Lebensstils? Wie kann das aussehen? Dann gab es Verkehrserziehung per Live-Übertragung ins Wohnzimmer. Wo lässt du dich inspirieren? Wie schulst du dich in der Nachfolge Jesu bzw. in der Jüngerschaft?

Ich möchte uns zum Abschluss noch einmal diese drei Dimensionen vor Augen führen ([Folie 10](#)): Eine Kultur des übernatürlichen Lebens mit Herz, Kopf und Hand. Wo stehst du gerade? Vielleicht kannst du dich noch gar nicht auf dieser Folie wiederfinden, weil du diese Dimensionen des übernatürlichen Lebens noch gar nicht erlebt hast, weil du dir vielleicht eingestehen musst, dass du Jesus noch gar nicht kennst - wunderbar, du bist hier herzlich willkommen. Für dich wollen wir Kirche sein. Keine Angst, wir wollen nichts von dir, aber wir haben gerne etwas für dich. Gerne helfen wir dir, Jesus kennenzulernen. Nach dem Gottesdienst werden im Fensterbereich Menschen stehen, die gerne mit dir und für dich beten.

Vielleicht kann du dich aber gut auf dieser Folie wiederfinden. Dann möchte ich dich fragen: Welche Dimension möchtest du für die nächsten Zeit zu deiner Wachstumsdimension machen? Was soll sich ab morgen in deinem Leben ändern? Wo möchtest du die Kräfte des zukünftigen Zeitalters jetzt schon schmecken? Brauchst du insbesondere Erneuerung deines Denkens? Dann lass dein Denken vom Geist Gottes erneuern - z.B. im Gebet, beim Bibellesen. Oder schreibe dir in deinem Tagebuch auf, was du zukünftig denken willst. Überprüfe dein Denken dann im Alltag und im Zweifelsfall sage: Stopp, so will ich nicht mehr denken als Kind Gottes. Brauchst du eine Erneuerung deines Herzens? Halte dein Herz Gott hin, arbeite mit ihm gemeinsam an deinem Charakter. Suche dir einen Mentor, eine geistliche Mutter oder einen geistlichen Vater. Geht es dir um Erneuerung deines Handelns? Lass dir gezielt von Gott zeigen, was der nächste Schritt deines Glaubens in dieser Dimension sein kann. Und dann setze ihn um. Vielleicht gibst du einer anderen Person darüber Rechenschaft - einer Person, der du es erlaubst, in dein

Leben zu sprechen? Vielleicht hilft es dir, dich dafür segnen zu lassen. Auch das kannst du nach dem Gottesdienst im Gebet empfangen.